

## Mein Boot

*Hanna Eckard & Wilke Fricke*

Zuerst sollte es nur ein Charterbooturlaub werden, dann wurde über ein Tuck-Tuck Boot gesprochen, aber das Leben spielte, wie es das halt des öfteren mal tut, anders.

Im Frühjahr 2007 begegnete uns, während der täglichen Hunderunden auf dem Lühedeich, immer wieder, ein ziemlich verwahtes Schiff im Steinkirchener Hafen. Irgendwie konnten wir uns nicht von den Gedanken an dieses Schiff trennen. Es folgten viele Aktionen, die nach Sichtung des grauenhaften Zustandes letztendlich zum Erwerb des Schiffes führten.

Nun war es geschehen, wir waren stolze Eigner eines Bootes. Wir wussten, dass es im Jahre 1966 bei Feltz in Finkenwerder gebaut wurde, 12 m lang und 3,4 m breit ist, ohne Leck war es auch und der Motor hatte kurzzeitig gedreht und mehr nicht. Jetzt musste es gehen – das Boot aus der Lühe raus geschleppt und am Pio Platz gekraht. Es folgte die klassische Ist-Aufnahme mit der Entscheidung einen nicht schönen, aber technisch hinreichenden Zustand herzustellen. Neben vielen anderen Aktivitäten holten wir viele Farbschichten (40 Jahre Farbe) mit Flex und Bürste vom Metall herunter – entweder ganz oder garnicht. Hanna und ich stellten nach 3 Wochen harter Arbeit unterm Schiff fest, dass eine Flex ein sehr unangenehmes Arbeitsgerät ist.



Im August 2007 war es dann endlich soweit, Unterwasserschiff, Maschine, Sicherheitseinrichtungen und Elektrik konnten hinreichend klar gemeldet werden. Das Schiff wurde standesgemäß von Laura auf den Namen SCHOOJER getauft und mit dem Ziel zu Wasser gelassen, zu schauen, ob denn Boot fahren überhaupt zu uns passt. Und es passte – eine Entschleunigung des Seins unter purem Genuss von Wasser, Welle und Natur. Wir erforschen seitdem die Randgewässer von Nord- und Ostsee und nachdem Hanna und ich uns auch den Sportbootführerschein Binnen erarbeitet hatten, die Binnengewässer, u.a. mit einer Reise im Jahre 2009 nach Berlin, die wir in diesem Jahr unter anderen Randbedingungen nochmals erleben wollen.

Begleitend zum Boot fahren erwuchs ein Konzept, welches wir als Projekt SCHOOJER bezeichnen. Dieses Projekt hat eine Laufzeit über mehrere Jahre und beinhaltet natürlich in erster Linie Boot fahren, allerdings auch die komplette Grundrenovierung von SCHOOJER im Stil der 70er Jahre, wobei hier der Begriff Retro für uns eine wichtige Rolle spielt. Nach Abschluss des Projektes wird nur noch Boot gefahren oder es gibt vielleicht ein neues Bootsprojekt. Das Boot ist eben immer ein authentisches Thema – ich denke viele können das verstehen.

In diesem Zusammenhang unser Dank an viele Helfer für ihre körperliche und geistige Unterstützung.

## Der WSC und die Schule Was haben der WSC-Lühe und das Schulzentrum Steinkirchen gemeinsam? Richtig!!!! Die Kinder!

*Von Heiner Glatho*

Mitte der 90ziger Jahre war auf allen Fortbildungen, in den Fachzeitschriften und Fachverbänden die Klage über den Mitgliederschwund zu hören, und vor allen Dingen machte man sich über den Nachwuchs Sorgen. Da gab der Deutsche Sportbund die Parole aus: „Liebe Vereine, warum geht ihr nicht da hin, wo die Jugend ist, nämlich in die Schulen?“

So entstanden Kooperationsprojekte zwischen Schule und den Vereinen. Sie wurden vom Sportbund auf Antrag mit 210,00 DM für den Verein „gesponsert“.

Der WSC-Lühe ging so eine Kooperation mit der Schule Steinkirchen 1998 ein. Aus versicherungstechnischen Gründen blieb das Ganze eine Schulveranstaltung. Der Verein stellte das Unterrichtsmaterial -sprich Segel- und Begleitboote- und sein seglerisches Know How, also Trainer und Jugendwart, von der Schule musste aber eine „Begleit- bzw. eine Aufsichtsperson stets an den Übungsnachmittagen präsent sein. Bis 2005 nahm diese Aufgabe der Schulleiter Peter Geiger selbst wahr.

Peter kam seit 10 Jahren erstmals wieder mit dem Segeln in Berührung, und das aber richtig, setzte sich in einen Opti und versank in den Fluten zwischen Pioplatz und Vogelinsel. Optirumpf und Peter konnten gerettet werden, das Rigg steckte aber im meterdicken Schlick der Fahrinne. Man muss Peter zur Ehrenrettung bescheinigen, dass er nicht eher ruhte, als bis er am nächsten Tag das verdammte Rigg bei Ebbe

ortete, und bergen konnte. Weiterhin sei gesagt, er hatte noch nie im Opti gesessen und wusste nicht, dass man um diesen Fall zu vermeiden, das Rigg am Rumpf sichern kann und muss. Trotzdem ließ er sich nicht entmutigen und hat uns bis zu seiner Pensionierung 2006 zu jeder Übungsstunde begleitet.

Heute scheint so eine Begleitung nicht mehr nötig zu sein, denn wir „operieren“ mit den Schulkindern allein. Auch hat sich zu unserem Leidwesen die AG-Dauer geändert. Unter Peter Geiger durften wir die Kinder ein Jahr unter unsere Fittiche nehmen, heute nur ein halbes Schuljahr. Etwas kommt dabei immer zu kurz, entweder die Theorie oder die Praxis und das ist schade. Die Schule ist aber auch nicht flexibel genug eine Lösung zu finden. Wir haben dem letzten Durchgang mit Engelszungen zugeredet, freiwillig weiter zu machen. Und tatsächlich zwei Mädchen sind weiterhin dabei. Toll!!!!

Die Motivation, mit der Schule zu kooperieren, war eine andere als die der allgemeinen Vereinsklagen. Unser Motiv war mit unserer Vereinsarbeit mehr in die dörfliche Öffentlichkeit zu gehen und ihn dort „bewusster“ zu machen, als ein Verein gleichbedeutend den vielen anderen Jugendorganisationen in unserer Gemeinde. Wenn ich die letzten 12 Jahre revue passieren lasse, so ist hin und wieder mal ein Schulkind „hängen geblieben.“ Wir hätten aber damit niemals unsere Jugendabteilung vergrößern, geschweige denn den Verein am Leben halten können.

Wie in allen Bereichen unserer Gesellschaft, die durch Ideen und Tatkraft gestaltet werden sollen, steht und fällt der Erfolg mit den Menschen, die diesen Bereichen vorstehen, egal ob es sich dabei um Schule, Verein oder sonst eine

**Einladung zur Jahres-  
Hauptversammlung**

Liebe Wassersportfreundinnen- und Freunde,  
die diesjährige Jahreshauptversammlung des  
WSC. Lühe findet am  
**5. März 2010 um 19.30 Uhr**  
im Saal der Kulturdiele Steinkirchen,  
Bürgerei 54 in 21720 Steinkirchen, statt.

- Auf dem Programm stehen:
- Begrüßung und Feststellung der  
Beschlussfähigkeit

Jahresbericht des Vorstandes:

Bericht Vorstand

Bericht Jugendwart

Berichte Hafenwarte

Bericht Kassenwart

Bericht Kassenprüfer

Entlastung des Vorstandes

Wahlen

Anträge

Verschiedenes.

Für diesen wichtigen Termin wünschen wir  
uns eine rege Beteiligung

**Der Vorstand**

**Impressum**

Herausgeber: :WSC Lühe e.V.  
Johann-Ropers-Trift 4  
21720 Grünendeich

**V.i.S.d.P.:** Uwe Heynitz (04108) 129186

*Fortsetzung von Seite 3*  
soziale Einrichtung handelt. Und in dieser Hin-  
sicht, und das ist meine Überzeugung, ist unser  
Verein bestens aufgestellt.



Am 25. Februar kommen wieder 10“ kleine“  
Grundschüler aus den Klassen 3 und vier.  
Hier sind sie:  
Viktoria Kaszow, Josephine Rößmann  
Jane Weber, Charlotte Hillebrand  
Miles Gruber, Johannes Feist, Jonas Dankers  
Maria Heinrich, Lisa Eberhardt  
Annika Sawannia



**Gelungene Prüfung**

Nach langer Büffelei hat es geklappt! 10 Kin-  
der haben am 17.12.2009 die Jüngstensein-  
prüfung bestanden.



Auf dem Foto von links: Hannes, Morris, Tjark,  
Jan, Luis, Tristan und Jonas.



**Allino necesse es**

*Uwe Heynitz*  
Für diese Wortschöpfung hätte mich mein  
alter Lateinlehrer wahrscheinlich gekreuzigt,  
aber ich bin der festen Überzeugung, dass sie  
das wiedergibt, was uns in den Wochen und Mo-  
naten vor dem Ins-Wasserlassen unserer Boote  
in jeder freien Minute beschäftigt, heisst sie doch  
„Anstreichen tut Not“. Folgen können dieser Le-  
bensweisheit im Moment nur die Kollegen, die  
bei ihrer Finanzministerin einen überdachten  
Winterplatz locker machen konnten, wir anderen  
schauen in die Röhre. In meinem Fall besteht  
die Röhre aus einem Eisblock – im Form und  
Gestalt dem „Alten Schweden“ in Övelgönne  
verwandt – der sich überhalb der Plane, aber un-  
terhalb des Dollbords in der Pflicht meines Jol-  
lenkreuzers breit gemacht hat, und alle

Gedanken an „Allino necesse est“ vorerst gna-  
denlos abwürgt. Ich hätte halt doch den Baum  
unter die Plane packen sollen, wie es mir mein  
Seglergewissen empfohlen hat.

Jetzt kann ich ja schon mal am Baum arbeiten  
und mir währenddessen Argumentationen aus-  
denken, die meine Finanzministerin in der kom-  
menden Wintersaison einen Hallenplatz  
schmackhaft machen.

Klar, dass dann, im Falle des Erfolgs der Ver-  
handlungen, der kommende Winter etwa Mitte  
Januar zu Ende sein wird und alle Hallenkapi-  
täne neidvoll aus den Türen peilen, um wenig-  
stens etwas von der schönen Luft zu ergattern.

Doch was soll das Gejammer: Wir haben's  
uns ja ausgesucht, und Boot fahren ist immer  
noch das schönste auf der ganzen Welt.